

I. AKTUELLE VEREINSNACHRICHTEN

Liebe Mitglieder,

die Vorbereitungen zur Weihnachtszeit haben mittlerweile begonnen. Vielerorts wird geplant, wann die Kinder oder Enkel, die Freunde oder Verwandten Zeit für einen Besuch haben, wann und wo man sich zur den Feiertagen wiedersehen wird, wie man andererseits am besten die Feiertage allein verbringen wird oder was man auf seine Urlaubsreise mitnehmen möchte. In vielen Haushalten sind bereits die Plätzchen gebacken, manche Geschenkelisten werden zusammengestellt und das Festmahl wird besprochen. Dabei stellt sich, nicht zum ersten Mal, die Frage, ob Weihnachten für uns einen willkommenen Zufluchtsort darstellt bzw. ob die Feiertage dies überhaupt sein sollten oder können, angesichts der bedrückenden kriegerischen und klimatischen Ereignisse. Zudem stehen die Bundestagswahlen mit äußerst ungewissem Ausgang an.

Ich denke nicht, dass die Weihnachtsfeiertage zu heilen Welt stilisiert werden sollten. Sie dürfen nach meiner Auffassung, in jedem Haushalt individuell gepflegt, für sich stehen. Sie können eine Vergewisserung darstellen, dass wir uns auf einige Menschen fest verlassen dürfen und dass der Zusammenhalt bedeutsam ist. Schließlich bieten die Feiertage die Gewissheit, dass es höhere Ziele gibt, als die eigenen Anliegen, Erwartungen und Lebensperspektiven. Gerade auch angesichts der Erfahrung, dass längst nicht alles an den Festtagen so harmonisch ablaufen wird, wie geplant oder erhofft.

In den nächsten Wochen wird die Jahresgabe mit dem Weihnachtsbrief versendet. Bis dahin wünsche ich euch und Ihnen eine angenehme Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Birgit Heid

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner und Siegerinnen des **KUNSTPREISES 2024** von LOTTO Rheinland-Pfalz! Von unseren Mitgliedern haben Monika Deutsch (Lingenfeld), Norbert Schneider (Rehborn), Monika Böss (Mörsfeld) und Helmund Wiese (Oberotterbach) einen Preis gewonnen! Teilt mir gerne mit, wenn eure und Ihre Texte in Anthologien veröffentlicht wurden oder einen Preis gewonnen haben.

Der Vorstand bittet weiterhin um **Autorenportraits** für unsere **WEBSEITE** www.pfalz-literatur.de. Diese sollen Name, Kurzbiografie, Veröffentlichungen (ggf. Auswahl der wichtigsten Publikationen), Auszeichnungen, eine kurze Leseprobe, weiterführende Informationen und ein Foto mit Copyright-Angabe beinhalten. Bitte sendet /senden Sie die Angaben an birgit-heid@t-online.de. Bislang haben **29** Autor/innen diesen Weg beschritten. Bitte **verlinkt** auch eure eigene Webseite mit dem jeweiligen Autorenportrait bei <https://pfalz-literatur.de>!

Auf der **Eingangsseite** findet sich der Hinweis: „Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über aktuelle Meldungen auf dieser Webseite informiert werden möchten, klicken Sie bitte hier.“ Durch vermehrte Aufrufe der Webseite rückt sie in den Suchmaschinen nach oben und wird von mehr Interessenten gefunden.

Eigene Beiträge über literarische Veranstaltungen für den Blog der Webseite dürfen gerne an mich gesendet werden.

Für die nächste Ausgabe unserer **NLP** (Neue literarische Pfalz) können noch bis **Ende Dezember** Texte bis maximal 3 DIN A4-Seiten bzw. 10.000 Zeichen an meine E-Mail-Adresse birgit-heid@t-online.de eingereicht werden. Einen Themenbezug gibt es nicht.

Für die geplante **JAHRESGABE** im Jahr 2025 können ebenfalls bis Ende Dezember 2024 Manuskripte eingereicht werden. Wer ein eigenes Prosa-Manuskript, vorzugsweise einen Romanentwurf, vorlegen kann, möge sich bitte bei mir melden. Auch Erzählungen als eigenes Buchmanuskript nehme ich an. Ab Januar 2025 erfolgt die Auswahl des Projektes.

Wir wünschen uns eine weitere Beteiligung bei den **MONATSWETTBEWERBEN**, die von Margit Kraus durchgeführt werden. In geraden Monaten werden Prosatexte, in ungeraden Monaten Lyrik für den vereinsinternen Wettbewerb eingereicht. Bis zum Monatsende können die neuen bzw. unbekanntenen Texte (1 DIN A4-Steite) Margit Kraus per E-Mail gesendet werden: **krausmargit1@googlemail.com**. Im Dezember ist wieder Prosa an der Reihe. Die anonymisierten Werke werden ausschließlich von den teilnehmenden Mitgliedern bewertet. Die Siegertexte werden auf der Webseite veröffentlicht.

SEHR WICHTIG: Die **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** wird am **22. Februar 2025 von 14 bis 17.30 Uhr in Kaiserslautern** über die Bühne gehen. **ACHTUNG:** Der Ort hat sich geändert: Es ist der Gemeindesaal der Evangelischen Studierendengemeinde in Kaiserslautern, Hermann-Hesse-Straße 50.

Zahlreiche Satzungsänderungen stehen an, die zur Abstimmung gebracht werden müssen. Darunter sind einige unkorrekte, umständliche, überflüssige und veraltete Formulierungen. Im Mittelpunkt des Entwurfs der Änderungen steht die Vergrößerung und der Umbau des Vorstands. Was bereits in den letzten beiden Mitgliederversammlungen als Ziel formuliert worden ist, soll nun durch die kommende MV umgesetzt werden. Der Vorstand soll auf 5 Mitglieder erweitert werden. Meinem eigenen Wunsch zufolge soll darüber hinaus die Hierarchie abgebaut werden, d.h. die Vorstandsmitglieder in einem gleichberechtigten Team mit fest definierten Aufgaben und einem vereinbarten Budget arbeiten. Da ohnehin der Kassenwart (Rechner) und die 2. Vorsitzende im kommenden Jahr zu wählen wären, und nun zwei neue Vorstandsmitglieder hinzukommen, liegt es nahe, dass auch ich mein Amt als 1. Vorsitzende niederlegen werde. Der gesamte 5-köpfige Vorstand, für den ich mich gerne wieder zur Verfügung stellen möchte, ist neu zu wählen. Als Grund für mein Anliegen eines Team-Vorstands weise ich auf die sehr hohe Arbeitsbelastung und die umfangreiche Gesamtverantwortung eines 1. Vorsitzenden hin. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten, wie den gegenwärtigen, müssen nach meiner Auffassung Entscheidungen auf mehrere gleichberechtigte Schultern verteilt und nach bestmöglichen Lösungen gesucht werden. Ich hoffe sehr auf euer und Ihr Verständnis.

Viele wichtige Vorbereitungen wurden bereits getroffen. Der Satzungsentwurf ist nahezu vollständig formuliert. Einige Vorstandsmitglieder, die mein vollstes Vertrauen genießen, werden sich zur Wahl stellen. Die Aufgabenverteilung wurde mittlerweile angedacht. Darüber hinaus stehe ich jederzeit bei Bedarf zur Verfügung. An dieser Stelle danke ich dem Beirat und Margit Kraus wie auch den künftigen Vorstandsmitgliedern von Herzen und sehe zuversichtlich in die Zukunft.

Im kommenden Rundschreiben wird die Einladung mit dem neuen Satzungsentwurf versendet werden. Ich bitte jetzt bereits sehr herzlich um Beachtung und um rege Teilnahme zu der bedeutsamen Mitgliederversammlung am 22. Februar 2025.

BUCHEMPFEHLUNG

Wolfgang Schuster, NON?ENS, Gedichte und Typo-Illustrationen. Das Heft kostet 5 Euro und kann bei Wolfgang Schuster bestellt werden: per E-Mail: blues-wolf@web.de oder telefonisch unter 06232-98752.

EINIGE WETTBEWERBE

Bis 15.12.: Volks.Theater.Heute. Themenvorgabe: das Genre "Volksstück". Kulurinitiative Kürbis in Wies, Österreich. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/volkstheaterheute-wettbewerb/>

Bis 31.12.: Ausschreibung des Schriftstellerverbands Rheinland-Pfalz/Saar zum Thema Zeitfenster. Siehe Anlage

Bis 31.12.: Preis für Moorliteratur. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/preis-fuer-moorliteratur-2025/>

Bis 31.3.2025.: Schreibwettbewerb zum Thema „Draußen“ des Vereins „Landau liest ein Buch“. Siehe Anhang

REZENSIONEN VON WERNER FRÖHLICH

Siehe Anhang

LITERATUR-PODCAST mit Theo Schneider und der VHS Kaiserslautern:
Beitrag mit Andreas Fillibeck ab dem 6. Dezember 2024.

II. MELDUNGEN AUS DEN SEKTIONEN

Die Sektion Kaiserslautern, die Gruppe Lauter Autor*innen teilt mit:

- 05.12. 19.30 Uhr Offene Lesung im Advent
Adresse AmWebEnd Richard-Wagner-Straße 55, 67655 Kaiserslautern
Info Mitglieder der Gruppe Lauter Autor*innen lesen aus dem Lit. Adventskalender u.a.
- 09.12. 18-20 Uhr Gruppentreffen Lauter Autor*innen
Adresse Belleville, Gaustraße 4, 67655 Kaiserslautern

Termine in der Sektion Speyer, Gruppe Spira:

Die nächsten Treffen finden im Januar 2025 statt.

Die Sektion Landau, Autorengruppe Wortschatz, meldet:

- 01.12. 11 Uhr Adventslesung der Gruppe „Wortschatz“ in Bad Bergzabern
Adresse Ökum. Sozialstation, Heiner-Geißler-Saal in der Herzog-Wolfgang-Straße 5, 76887 Bad Bergzabern
Info Aus dem aktuellen Adventskalender lesen Sarah Klein, Frigga Pfirrmann und Amelies Tochter
- 05.12. 19 Uhr Treffen der Autorengruppe „Wortschatz“
Adresse In der Plöck 15a, 76829 Landau
Info Besprechung von Veranstaltungen und Autorentexten

III. WEITERE INTERESSANTE HINWEISE UND VERANSTALTUNGEN IN DER REGION

- 01.12. 17 Uhr
Adresse
Info
Gespräch mit György Dalos in Edenkoben
Klosterstraße 175, 67480 Edenkoben
Der herausragende ungarische Autor und Experte für osteuropäische Geschichte hat auch die Geschichte des Herrenhauses in besonderer Weise mit geprägt.
- 01.12. 19 Uhr
Adresse
Info
Lesung mit Tijan Sila in Mannheim
Port25 – Raum für Gegenwartskunst, Hafenstraße 25-27, 68159 Mannheim
Tijan Sila liest aus „Radio Sarajewo“. Geboren 1981 in Sarajewo, kam er 1984 mit Eltern und Bruder als Kriegsflüchtling nach Deutschland. Am 5.12. erhält er in Landau den Martha-Saalfeld-Preis. 2024 bekam er bereits den Ingeborg-Bachmann-Preis. Moderation: Eleonore Hefner und Ivana Federweiser. Eintritt 8 Euro. Anmeldung unter info@kulturrheinneckar.de
- 02.12. 19 Uhr
Adresse
Info
Vortrag der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
100 Jahre Literarische Gesellschaft, Reihe „Renommierte Scheffel-Preisträger:innen zu Gast im PrinzMaxPalais“. Zu Gast Prof. Dr. Hartmut Rosa (Soziologe): "Scheffel-Preis – und jetzt? Prof. Dr. Hartmut Rosa und junge Scheffel-Preisträger:innen über die Zukunft". Klimawandel, weltweite Krisen, demografischer Wandel - die Lasten, die zukünftige Generationen zu tragen haben, sind enorm. Wie sehen aktuelle Scheffel-Preisträger:innen als Vertreter:innen der jüngeren Generation die Zukunft? Eintritt frei.
- 03.12. 19 Uhr
Adresse
Info
Julia Schoch liest aus dem Buch „Lies das Buch!“ in einfacher Sprache
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
„Lies das Buch“ ist eine Anthologie von Schriftsteller/innen in einfacher Sprache, herausgegeben von Haiku Hückstädt. Eintritt 10 Euro.
- 04.12. 19.30 Uhr
Adresse
Info
Thomas M. Mayr liest Gedichte in Dannenfels
Gümbelhof, Hohlstraße 1, 67814 Dannenfels
Werke aus seiner Arbeit als Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Von der Diagnose zur Therapie – von Krankheit und Gesundheit – vom Leben und Tod – von Verzweiflung, Mut und Hoffnung. Eintritt 6 Euro.
- 05.12. 19 Uhr
Adresse
Info
Verleihung des Martha-Saalfeld-Preises in Landau
Altes Kaufhaus, Rathausplatz 9, 76829 Landau
Den Hauptpreis erhält Tijan Sila aus Kaiserlautern, der Förderpreis wird im Verlauf der Preisverleihung bekanntgegeben. Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

- 12.12. 19.30 Uhr
 Adresse Melanchthonkirche, Maxstraße 38, 67059 Ludwigshafen
 Info Unter dem Titel „Es genügt schon ein einziger Stern“ lesen und spielen Edith Brännler und das Duo Harfpfeife mit Clara Dicke (Harfe) und Bernd Nickaes (Saxophon). Moderation: Bärbel Bähr-Kruljac. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten. Bitte denken Sie an warme Kleidung. Kontakt: Bärbel Bähr-Kruljac / Anmeldung möglich (baerbel.baehr-kruljac@evkirchepfalz.de oder 0155-60642127).
- 12.12. 19.30 Uhr
 Adresse AmWebEnd, Richard-Wagner-Straße 55, 67655 Kaiserslautern
 Info Er liest aus seinem Buch „Rosinante – Die Abenteuer des Spaceman X“
- 13.12. 15 Uhr
 Adresse Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden Neue Allee 2, 67292 KIB
 Info Unter dem Motto „Zwischen Tannengrün und Glühweinrausch“ lädt die Verbandsgemeinde und die Literaturgruppe Wachtenburg-Donnersberg zu einer vorweihnachtlichen Lesung bei Kaffee und Kuchen in den Ratssaal der Verbandsgemeinde ein. Geschichten und Gedichte vom Winter, der Weihnacht, Eis und Schnee, von Lametta, Konfetti - und noch viel mehr. Eintritt: frei.
- 13.12. 17.30 Uhr
 Adresse Autorenlesung beim Nachbarschaftsverein Pflingstweide-Miteinander, LU Mehrgenerationenhaus Noah, Londoner Ring 2, 67069 Ludwigshafen
 Info Unter dem Titel „Und Kerzenhelle wird die Nacht“ liest Edith Brännler auf Hochdeutsch und Pfälzisch. Eintritt frei.
- 13.12. 18.30 Uhr
 Adresse Wolfgang Allinger und Ute Kliewer lesen in Bad Bergzabern
 Info KAFFEEFLECK, Marktstraße 1 * 76887 Bad Bergzabern
 „Oh Weih Nacht lacht“, humoristische Einstimmung auf die Weihnachtszeit
 Einlass ab 18.00 Uhr, Eintritt pro Person 7 €, Speisen und Getränke nach Ihrer Wahl. Bitte um Vorbestellungen unter Tel.: 06343 92 54 290.
- 14.12. 20 Uhr
 Adresse Poetry Slam mit Edith Brännler in Ludwigshafen
 Info Kulturzentrum dasHaus – Dôme, Bahnhofstr. 30, 67059 Ludwigshafen, Einlass 19:30 Uhr. Moderation Anna Lisa Tuzcek. Edith Brännler ist Teil des Line-ups.
- 15.12. 17 Uhr
 Adresse Märchenlesung in Lauterecken
 Info Blüchersaal, Veldenzplatz 2, 67742 Lauterecken
 Mit Peter Herzer, Maria Wagner-Herzer und Yvonne Dick mit szenischer Gestaltung von Kindern und Puppenspiel. Musik: Gabriel Herzer sowie Ökumen. Kirchenchor Lauterecken und Instrumentalkreis.

17.12. 19 Uhr Diskussion über die SWR-Bestenliste in Karlsruhe
Adresse PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Info Im Dschungel der unzähligen Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt ist guter Rat teuer! Die SWR-Bestenliste bietet eine gute Orientierungshilfe. Im Karlsruher Literaturhaus diskutieren unter der Moderation von Carsten Otte die Literaturkritiker:innen Anne-Dore Krohn (Rundfunk Berlin Brandenburg), Martin Ebel (Tages-Anzeiger) und Hubert Spiegel (FAZ) über empfehlenswerte Bücher. Es lesen Antje Keil und Dominik Eisele.

24.12. 17 Uhr Christvesper mit dem Theaterstück nach Edith Brännler
Adresse Prot. Kirche Edigheim, Bürgermeister-Fries-Str. 4, 67069 Ludwigshafen
Info Das Theaterstück heißt „Engel im Einsatz“, bearbeitet von Pfarrer Dr. Ferdinand. Aufführung mit Edith Brännler und Mitgliedern der Kirchengemeinde. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Vorschau:

25.01.2025 11 Uhr Lesung mit Astrid Ylva Dornbrach in Kaiserslautern
Adresse Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 16, 67655 Kaiserslautern
Info Sie liest aus ihrem Roman "Nebel über dem Pfälzerwald"

P.S. Gebt das Rundschreiben gerne an interessierte Freundinnen und Freunde weiter und weist sie auf unsere Webseite <https://pfalz-literatur.de> hin.

Mit den besten literarischen und winterlichen Grüßen

eure/Ihre Birgit Heid

Anhang RS Dezember 2024

- A. Ausschreibung VS – Buchmesse am Mittelrhein
- B. Gelesen, gesehen. gehört 2024.8 von Werner Fröhlich
- C. Schreibwettbewerb Landau liest ein Buch 2025

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

im heutigen Rundbrief wollen wir auf die „Buchmesse am Mittelrhein“ und die Ausschreibung einer Anthologie hinweisen.

1. Buchmesse

*Am 25./26. Januar öffnet die Sayner Hütte ihre Tore für die erste „**Buchmesse am Mittelrhein**“, organisiert vom Kulturwerk rheinland-pfälzischer Schriftsteller e.V. und dem Verband Deutscher Schriftsteller Rheinland-Pfalz.*

Die Veranstaltung präsentiert sich als Treffpunkt für Literaturbegeisterte, Leserinnen und Leser, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, sowie Dienstleister der Druck- und Literaturbranche.

Bis zu 60 Aussteller aus ganz Rheinland-Pfalz haben die Möglichkeit, ihre Bücher und Dienstleistungen in der „Krupp’schen Halle“ der Sayner Hütte zu präsentieren.

Darüber hinaus bietet die Buchmesse ein umfangreiches Rahmenprogramm. Es finden Lesungen statt, bei denen lokale Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihre Werke vorstellen.

Die historische Sayner Hütte bietet das perfekte Ambiente für diese Veranstaltung.

Es lohnt sich vorbei zu kommen.

Interessierte Aussteller sind herzlich eingeladen, sich jetzt für die Buchmesse anzumelden und Teil dieses besonderen Events zu werden.

Die Anmeldung kann direkt online auf www.buchmesse-am-mittelrhein.de/aussteller-formular erfolgen.

Auch ein gemeinsamer Tisch für mehrere Autoren/Dienstleister ist möglich.

Der Vorstand des Kulturwerk rheinland-pfälzischer Schriftsteller e.V. und des Verbands Deutscher Schriftsteller Rheinland-Pfalz freut sich darauf, Euch bei der ersten „Buchmesse am Mittelrhein“ in der ganz besonderen Kulisse begrüßen zu dürfen.

Mehr Infos zur Messe gibt es auf www.buchmesse-am-mittelrhein.de

2. Anthologie-Ausschreibung

„Zeitfenster – Ausblicke in eine noch zu deutende Zeit“

ist das Motto der dritten Anthologie des VS Rheinland-Pfalz

Es ist das Geheimnisvolle und Ungewisse, das sich in einer begrenzten Zeitspanne vollziehen kann.

Lebensabschnitte werden zu Erinnerungen, wiederkehrende Ereignisse verkehren sich zur Deutungsfalle. Spannungen, Krisen und Erfahrungen bündeln sich in dieser Zwischenzeit.

Öffnen wir dieses „Zeitfenster“ mit unseren Worten und Gedanken.

Wir freuen uns auf Eure Texte:

Prosa (bis 5 Seiten)

Lyrik (3 – 5 Gedichte)

Einsendeschluss: 31. Dezember 2024

an: MonikaBoess@gmx.net

Im Rahmen der Buchmesse Mittelrhein werden drei der eingereichten Texte prämiert.

Vorstand VS Rheinland-Pfalz

Monika Böss, Volkmar Döring, Katharina Göbel, Thomas Krämer

Gelesen, gesehen, gehört

2024.8

Werner Fröhlich, Neustadt an der Weinstraße

1. Gelesen

Von „Respektloser Psychologisierung“ und Zügen, die vielleicht doch nicht nur an Bahnhöfen fahren. Von Katrin Hansch, <https://differentplanet.de/blog/>

Katrin Hansch veröffentlicht auf Ihrer Website Beiträge vom Alltag einer Familie im Autismus-Spektrum und hilfreiche Hinweise für alle, die selbst oder als Angehörige, bzw. Vertrauensperson eines Menschen mit autistischer Wahrnehmung durch das Leben gehen.

Den zitierten Beitrag nennt sie „Eine romantische Skizze von Inklusions-Utopia“. Ausgangspunkt ist eine Äußerung der FDP-Politikerin Agnes Strack-Zimmermann über Bundeskanzler Olaf Scholz. Strack-Zimmermann hat in einem Interview gesagt, sie sehe beim Kanzler „autistische Züge“, er könne den Bürgern sein Handeln nicht erklären. Daraus kam es zu heftigen Reaktionen von SPD-Politikern. Der frühere SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert warf Strack-Zimmermann eine „respektlose Psychologisierung des Bundeskanzlers“ und Nutzung von „Kraftausdrücken“ vor. Die Katarina Barley erkannte eine „Pathologisierung des Konkurrenten“. Der SPD-Vorsitzende Lars Klingbeil fand die Äußerungen „absolut unanständig“ und forderte eine Entschuldigung - die dann auch erfolgt ist.

Laut Katrin Hansch hatte Strack-Zimmermann nicht vor, autistische Menschen zu verletzen, sie zielte auf den Kanzler Olaf Scholz. Wie konnte ihr das gelingen? Weil „autistische Züge“ als Beleidigung verstanden wird. Weil offenbar die gesellschaftlichen Vorurteile über Autisten immer noch bestehen. Autisten sind sozial und kommunikativ unfähig. Autismus wird als eine Art Charaktereigenschaft in Verbindung mit intellektueller Behinderung verstanden. Wer dennoch in der Lage ist, zwei gerade Sätze und ein Lächeln hervorzubringen, kann ja eigentlich nicht autistisch sein.

Aber auch manche Reaktion von Autisten, die in Posts auf sozialen Medien zu finden war, sieht Katrin Hansch kritisch. Dort hieß es z.B. „Es gibt keine autistischen Züge. Züge fahren nur am Bahnhof. Man ist autistisch oder nicht.“ Für Katrin Hansch ist diese Sichtweise nicht akzeptabel, weil sie letztlich die pathologisierende Deutung bestätigt. Seitdem Autismus aber als Spektrum verstanden wird, sollte man sich von der Vorstellung verabschieden, dass man nur autistisch sein kann oder nicht autistisch, neurodivers oder normal. Für Katrin Hansch sind wir alle irgendwie autistisch, so wie wir alle irgendwie groß, irgendwie schwer, intelligent oder empathisch sind, irgendwo zwischen null und hundert. Für sie wäre es wünschenswert, dass sich eines Tages der Störungsbegriff auflöst und die Notwendigkeit von Diagnosen, Pathologisierung und Zuschreibungen entfällt. „Dann wäre es auch keine Unverschämtheit mehr, jemandem autistische Züge zu bescheinigen. Es wäre auch kein Kompliment. Es wäre irgendwo dazwischen.“

„In geopolitischen Fragen folge ich immer Herrn Schröder“ von Frédéric Schwilden. WELT.de, 1. November 2024

Die „Züricher Weltwoche“ ist ein Wochenmagazin, das von dem Schweizer Rechtskonservativen Roger Köppel herausgegeben wird. Einen Tag vor Allerheiligen hat Köppel im Wiener Sofiensaal einen Auftritt zweier berühmt-berüchtigter Männer organisiert - des deutschen Altkanzlers Gerhard Schröder und des amtierenden ungarischen Ministerpräsidenten und derzeitigen europäischen Ratspräsidenten Viktor Orbán. Thema des Abends war die Frage „Wie groß ist die Chance, dass der

Ukraine-Krieg in absehbarer Zeit endet?“. Die Positionen, die Schröder und Orbán dazu vertreten haben, waren zu erwarten. Schröder sprach sich für Friedensverhandlungen aus. Das Risiko, ob man bei Verhandlungen gewinnt oder nicht, sei allemal kleiner, als einen Krieg mit einer Atommacht zu führen. Viktor Orbán freute sich auf einen Wahlsieg von Donald Trump. Es gebe kein Interesse der USA, Waffen und Geld zu schicken. Die Republikaner seien nicht an der Ukraine interessiert. Sollte Trump gewinnen, werde sich dieser im Handumdrehen mit dem russischen Präsidenten hinsetzen und Verhandlungen führen.

Der Mann, den die WELT zur Berichterstattung nach Wien geschickt hatte, Frédéric Schwilden, ist ebenfalls nicht unbekannt. Schwilden ist nicht nur Journalist, sondern zugleich Schriftsteller und Porträt- und Kunstfotograf. Er hat sich bereits einen Namen gemacht durch einen autobiografischen Roman und durch eine spitzzüngige Glosse über deutsche Rapper. Auch die in der Online-Ausgabe der WELT veröffentlichten Fotos von der Wiener Veranstaltung stammen von ihm.

Auffällig an Schwildens Artikel sind weniger die politischen Inhalte als die Beschreibung von Äußerlichkeiten, die man eher in Mode- und Klatschzeitschriften erwartet hätte. „Schröder hat stechend blaue Augen und eine blau-weiß-rote Krawatte an. Er hat rotunterlaufene Augen und sein Gesicht wirkt ein bisschen aufgepumpt.“ Schröder ist dünner als Orbán und Chefredakteur Roger Köppel, der „nationalkonservative Anarcho-Punk“ ist gar noch dünner als Schröder, nämlich „spinnendürr“ (das ist wohl eine Steigerung von „spindeldürr“). Köppels Uhr sieht verdächtig nach Swatch aus, ist „aber bestimmt sehr teuer“. So-yeon Schröder-Kim, die Frau von Gerhard Schröder, trägt einen blauen Hosenanzug, und – man glaubt es kaum - sie nennt ihn beim Vornamen – Gerd!

Eins jedenfalls kann man dem Artikel nicht bestreiten: Den Unterhaltungswert.

2. Gesehen

Riefenstahl. Dokumentarfilm von Regisseur Andres Veiel und Produzentin Sandra Maischberger. 2024

Von kaum einer Person der Zeitgeschichte wird es so viel Film-, Foto- und Dokumentationsmaterial geben wie von der Tänzerin, Schauspielerin, Fotografin und Regisseurin Leni Riefenstahl, die 101 Jahre alt geworden ist und die fast das ganze 20. Jahrhundert bewusst erlebt hat.

Außer den Filmen, die sie vor 1945 produziert hat oder an denen sie als Schauspielerin mitgewirkt hat, gibt es nach 1945 eine Unzahl von Dokumentationen, Interviews und Zeitungsreportagen, die sich mit Leben und Werk von Riefenstahl beschäftigen und in denen sie ausführlich zu Wort kommt. Obwohl sie sich immer wieder lautstark darüber beklagt hat, dass man sie missverstanden und zu Unrecht beschuldigt hat, war sie doch immer wieder bereit, sich Interviews zu stellen oder an Talkshows mitzuwirken, was in vielen Fällen zu nachfolgenden Justizverfahren geführt hat. Noch an ihrem 100. Geburtstag, den sie im mittlerweile geschlossenen Hotel Elisabeth in Feldafing am Starnberger See gefeiert hat, gab die Frankfurter Staatsanwaltschaft bekannt, dass sie ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Volksverhetzung und der Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener gegen Riefenstahl eingeleitet hat. Sie hatte nämlich im April 2002 in einem Interview behauptet, sie habe alle Zigeuner, die 1944 in ihrem Film „Tiefland“ mitgewirkt hatten, nach Kriegsende gesund wiedergesehen. Nach Angaben eines Verfolgtenverbandes sind aber die meisten der von Riefenstahl eingesetzten Sinti und Roma in Vernichtungslagern umgebracht worden oder an den Haftbedingungen zugrunde gegangen. Riefenstahl hat später ihre Äußerungen bedauert und zurückgenommen.

Äußerer Anlass für den 2024 fertig gestellten Dokumentarfilm war die Sichtung und Aufarbeitung des 700 Kisten umfassenden privaten Nachlasses von Riefenstahl durch die Fernsehjournalistin Sandra Maischberger. Maischberger, die schon 2007 mit einem Dokumentarfilm über Altbundeskanzler Helmut Schmidt ihr hervorragendes Können bewiesen hat, kommt im Film über Riefenstahl nicht selbst zu Wort, sondern überlässt dem Regisseur Andreas Veiel die Zusammenstellung aus dem äußerst umfangreichen Bild- und Tonmaterial. Wobei als eine der Stärken des Films anzusehen ist, dass er weitestgehend ohne Erklärungen und Kommentare auskommt. In einem Interview mit dem Evangelischen Pressedienst erklärt der Regisseur das damit, der Film brauche keinen Beipackzettel, er spreche für sich selbst. Die Zuschauer müssen sich also selbst eine Ordnung in die in bunter Folge aneinander gereihten Filme und Fotos hineindenken. Sie müssen allein mit der Fülle der Eindrücke zurechtkommen und sich, wenn sie das wollen und sich dazu in der Lage fühlen, ihr eigenes Urteil bilden. Wer sich noch wenig mit Riefenstahl und Nationalsozialismus beschäftigt hat, wird möglicherweise unentschlossen und ratlos zurückbleiben – das ist aber kein Schaden, wenn es Anstoß zum eigenen Nachhaken und Nachdenken sein sollte. Nicht alle Fragen werden zu beantworten sein, so viel ist schon jetzt klar. Und auch wenn es jemand dabei belässt, nur die Eindrücke auf sich wirken zu lassen, wird er zumindest eines aus dem Film mitnehmen, nämlich, dass es einen Unterschied gibt zwischen dem was ist und dem, was daraus gemacht wird.

Leni Riefenstahl gilt als begabteste Schauwerbegestalterin der Nazis. Ihr langes Leben, die Masse des von ihr geschaffenen Film- und Fotomaterials und ihre Bereitschaft, immer wieder öffentlich über sich und die Nazizeit zu sprechen (nachdem die meisten Zeitzeugen schon gestorben waren) haben sie zu einer begehrten Auskunftsperson für Journalisten im In- und Ausland gemacht. Sie ist das attraktive weibliche Gesicht der Nazi-Zeit. Der Film von Andreas Veiel ergänzt die vielen schon bekannten Bilder durch bisher unveröffentlichte Aufnahmen – besonders berührend insbesondere private Notizen und Filmaufnahmen aus den jüngeren Jahren der Riefenstahl – er bringt aber keine grundstürzend neuen Erkenntnisse zutage. Dass der Regisseur oder auch die Produzentin in Interviews von „Entlarvung“ sprechen oder dass Neues „offengelegt“ worden sei, kann man ihnen als Werbung für den Film durchgehen lassen. Viel mehr steckt nicht dahinter.

Im Film wird mehrfach hervorgehoben, dass die Riefenstahl ihren Lesern und Zuschauern ihre eigene Sichtweise der Tatsachen nahebringen wollte. Überrascht das? Dass sie nicht davor zurückgeschreckt ist, Fakten zu verleugnen und zu ihren Gunsten zu verdrehen, spricht gegen sie, ist aber nichts Besonderes und kann auch vielen anderen, die sich über ihr Leben in der Nazizeit in Deutschland geäußert haben, vorgehalten werden.

Riefenstahl bestreitet, dass es eine Verbindung gibt zwischen Kunst und Politik. Sie sieht sich offenbar als Vertreterin einer unpolitischen, „reinen“ Kunst – unverkennbar ein Versuch der Entlastung. „Unpolitisch“ bedeutet für sie, dass sie kein Mitglied der NSDAP war und dass sie ihre Filme nach eigenen Vorstellungen, ohne politische Vorgaben gestaltet hat. Auch für die Nazi-Führung war es von propagandistischem Wert, eine Filmemacherin präsentieren zu können, die im Ausland anerkannt wurde, eine unabhängige, selbstbewusste, attraktive Künstlerin, gerade keine brave, bescheidene, deutsche Frau, wie sie dem offiziellen Ideal entsprach. Auch wenn Riefenstahl ihre Filme eigenständig gestaltet und nicht als Propagandafilme gesehen hat, kann ihr doch nicht entgangen sein, dass sie ganz eindeutig in diesem Sinne eingesetzt wurden. Sie hat jedenfalls mit größtem technischen Aufwand einen Körper- und Schönheits-Kult betrieben, in dem der graue Alltag keinen Platz hatte, in dem es keine „Krüppel“ und profanen Tätigkeiten geben durfte. Sie hätte zum Beispiel Jesse Owens nicht dabei filmen wollen, „wie er sich den Hintern wischt“, sagt sie. Riefenstahl behauptet, sie habe die Realität nicht verändert oder arrangiert, sie habe sie nur abgebildet. Damit verleugnet sie ihre künstlerischen Eingriffe: Sie hat ihre Filme mit einer raffinierten Technik und einer immer perfekteren Bildsprache inszeniert. Regisseur Andreas Veiel sagt, sie habe eine kongeniale Form gefunden, um ihre Sehnsucht nach Identifikation mit dem Schönen, Erhabenen, Überhöhten auszudrücken. Das

hat den Nazis gefallen, weil es ihren überspannten ästhetischen Vorstellungen entsprochen und von ihrer brutalen Gewaltausübung abgelenkt hat.

Aus heutiger Sicht wäre zu fragen, müssen alle Kunstwerke abgelehnt werden, die bekanntermaßen den Nazis gefallen haben? Hitlers Lieblingsmarsch war der Badenweiler Marsch, seine Lieblingsoper „Tiefland“. Dürfen beide Werke nicht mehr aufgeführt werden? Was wäre dann mit den Micky-Maus-Filmen? Auch daran hat Hitler großen Gefallen gefunden.

Nüchtern betrachtet: Die Karriere von Riefenstahl unterscheidet sich nicht grundsätzlich von der anderer erfolgreicher Künstler. Denn Kunst ist nicht zweckfrei, rein und unschuldig, sie kann gebraucht werden und sie lässt sich gebrauchen, von der Politik ebenso wie vom Kommerz. Kunst dient der Werbung, Kunst dient der Ausschmückung – das lassen sich Käufer und Besteller viel Geld kosten. Künstler leben von Aufträgen; nichts anderes hat Riefenstahl getan. Hätte sie hätte das Millionen-Budget, das ihr vom Nazi-Propagandaministerium bewilligt wurde, ablehnen sollen? Was wäre damit gewonnen gewesen?

3. Gehört

Por una cabeza. Tango von Carlos Gardel und Alfredo Le Pera aus dem Jahr 1935

In dem Film „Der Duft der Frauen“ aus dem Jahr 1992 gibt es eine legendäre Szene, in der Al Pacino einen Blinden spielt, der eine schüchterne junge Frau zum Tango aufs Parkett führt und mit ihr trotz seiner Blindheit sicheren Schritts einen rasanten, leidenschaftlichen Tanz aufführt. Dazu spielt das Tanzorchester „Por una Cabeza“. Eine Filmszene mit Kultstatus.

„Por una cabeza“ – um eine Kopflänge – ist eines der bekanntesten und beliebtesten Stücke aus der goldenen Ära des Tangos. Der Text handelt von einem Zocker, der bei Pferderennen setzt, und dessen Favorit gerade „um Kopflänge“ verloren hat. Seine Wettleidenschaft gleicht seiner Leidenschaft für Frauen. Trotz aller Enttäuschungen verliebt er sich immer wieder aufs Neue.

Die ausgebildete Sängerin und „Operncomedianne“ Annette Postel hat das Lied in ihr Kabarettprogramm „Affaire Mozart“ aufgenommen mit dem Hinweis, dass die Melodie von Mozart „geklaut“ und in seinem Rondo für Violine und Orchester C-Dur (KV 373) verarbeitet worden sei. In Wahrheit ist es natürlich umgekehrt. Annette Postel singt den Tango mit einem eigenen deutschen Text, der dem spanischen Original durchaus ebenbürtig ist.

*Um Haaresbreite
 nur um Haaresbreite
 War ich heute reich
 War ich reich für dich
 Doch das Pferdchen scheute*

*Der Tipp war todsicher
 Das sagte mein Riecher
 Ein Haufen Geld für mich*

*Die ganze Welt für dich
Doch das Glück entwich*

*Ich wollt nie mehr wetten
Doch wie kann ich retten
Was nur mit Geschenken
Und mit Geld zu retten ist*

*Du lügst, wenn du mich küsst
Und doch hab ich's vermisst
Weil ein Herz wie meines
Viel zu schnell den Stolz vergisst*

*Heut hab ich verloren
Und habe mir geschworen
Ich lass das Wetten sein
Und bleib allein
Mit dir wird ich nicht froh
Du bist ein Gigolo
Doch morgen steht ich sicher wieder
Vor dem Wettbüro*

*Um Haaresbreite
Nur um Haaresbreite
Hatt ich schon das Geld
Das dich bei mir hält
Doch das Glück ist pleite
Jetzt steh ich alleine
Und auch wenn ich weine
Sehe ich ganz klar
Was das mit dir war:
Liebe um ein Haar*

Ausschreibung:

Schreibwettbewerb im Rahmen von „Landau liest ein Buch 2025“

Der Roman „Alte Sorten“ von Ewald Arenz steht 2025 im Mittelpunkt des Lese- und Mitmachfestes „Landau liest ein Buch“.

Sally, jung und wütend, ist auf der Flucht vor allem und jedem. Liss, Mitte fünfzig und eine Einzelgängerin, bewirtschaftet allein ihren Hof. Der Zufall führt sie zusammen. Bei der gemeinsamen Arbeit auf den herbstlichen Feldern, im Birnengarten und beim Versorgen der Bienen beginnen sie zaghaft, über das zu sprechen, was sie zu Außenseiterinnen hat werden lassen.

„Draußen“ - ein Begriff, dessen unterschiedliche Facetten das Leben der beiden Protagonistinnen prägt!

Deshalb lautet das Thema des aktuellen Schreibwettbewerbs:

Draußen

Was kann es bedeuten, „draußen“ zu sein? Möglicherweise geht es in Ihrem Text um eine besondere Erfahrung in der freien Natur. Doch „draußen“ kann sich auch auf die Arbeit im Garten, auf das Fremdsein in einer neuen Umgebung, in einem anderen Land oder auf einen verlorenen Schlüssel beziehen. Was heißt es andererseits, vor einer verschlossenen Tür oder einem Fenster zu stehen, wenn der Zugang zu denen da drinnen unmöglich erscheint? Vielleicht beleuchten Sie das Leben am Rande der Gesellschaft, außerhalb sozialer Normen, sei es als Aussteiger, Außenseiter oder Einzelgänger. Schließlich impliziert der Begriff aber auch, Krankenhaus, Klinik oder Gefängnis hinter sich gelassen zu haben - oder die Sehnsucht danach, endlich wieder frei zu sein.

Das Thema lässt Raum für Fantasie und Interpretation. Werden Sie kreativ und schreiben Sie los! Wir freuen uns auf Ihre Geschichten.

Schicken Sie Ihren Text bitte ausschließlich als Worddatei an:

schreibwettbewerb@landauliesteinbuch.de

Einsendeschluss ist der 31. März 2025.

Im Rahmen des Projekts „Landau liest ein Buch“ vom 11. - 19. Juni 2025 findet eine Abschlussveranstaltung mit Lesung und Preisverleihung statt. Die Gewinner*innen erhalten einen Büchergutschein.

Bitte beachten Sie die folgenden Wettbewerbsbedingungen:

- Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohner*innen von Landau und aus der Region ab 16 Jahren. Voraussetzung für die Teilnahme Minderjähriger am Schreibwettbewerb ist die Einverständnis der Sorgeberechtigten.¹
- Bei dem eingereichten Text muss es sich um eine abgeschlossene Geschichte handeln. Texte mit gewaltverherrlichenden, rassistischen oder demokratiefeindlichen Inhalten werden nicht angenommen.
- Zugelassen sind nur deutschsprachige Texte, die als Worddatei eingereicht werden.
- Der Umfang des Textes ist auf max. 12 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) begrenzt.
- Pro Teilnehmer*in kann nur eine Geschichte eingereicht werden.
- Mit der Zusendung bestätigen Sie, dass Sie selbst den Text verfasst haben, dass Sie die Rechte an Ihrem Text besitzen und dass dieser noch unveröffentlicht ist.
- Sie erklären sich mit der Einreichung eines Textes damit einverstanden, dass dieser auf einer Veranstaltung im Rahmen des Lesefests „Landau liest ein Buch“ öffentlich vorgetragen und gegebenenfalls in einer online-Anthologie unter www.landauliesteinbuch.de veröffentlicht wird.

Art der Einreichung:

- Senden Sie eine E-Mail an schreibwettbewerb@landauliesteinbuch.de,
Betreff: Schreibwettbewerb.
Geben Sie in Ihrem Schreiben bitte folgende Daten an:
Vor- und Nachname, Alter¹, Postadresse, E-Mail-Adresse und evtl.
Telefonnummer sowie **ein selbst gewähltes Kennwort**.
- Übermitteln Sie uns Ihre Erzählung als Anhang und geben Sie bitte auch hier das **Kennwort** an.
- Einsendeschluss ist der 31. März 2025.

Eine fünfköpfige Jury wird die Texte beurteilen.

Alle Teilnehmenden werden bis Ende April 2025 über Ort und Datum der Abschlussveranstaltung informiert. Diese wird auch im Programm der Veranstaltungsreihe „Landau liest ein Buch“ (11.06. - 19.06.2025) aufgeführt.

Die Teilnehmer*innen am Schreibwettbewerb zum Lesefest „Landau liest ein Buch“ erklären sich mit den genannten Bedingungen einverstanden.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einverständniserklärung zur Teilnahme Minderjähriger am Schreibwettbewerb 2025 des Literaturprojekts „Landau liest ein Buch“

Voraussetzung für die Teilnahme Minderjähriger am Schreibwettbewerb ist die Unterzeichnung und Zusendung der folgenden Einverständniserklärung durch die Sorgeberechtigten.

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Kind am Schreibwettbewerb 2025 des Literaturprojekts „Landau liest ein Buch“ teilnimmt. Ich habe die Bedingungen zur Kenntnis genommen und akzeptiere diese.

Zur Teilnahme am oben genannten Wettbewerb übermittle ich Ihnen die folgenden Daten der/des minderjährigen Teilnehmenden:

Vorname	
Name	
Geburtsdatum	
Anschrift	
E-Mail-Adresse	

Name und Anschrift des/der Sorgeberechtigten:

Vor- und Nachname des/der Sorgeberechtigten

Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie das ausgefüllte Dokument an
schreibwettbewerb@landauliesteinbuch.de
oder per Post an
Landau liest ein Buch e. V., Emma-Maxon-Straße 8, 76829 Landau